Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,75 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepaßten Bezugsbedingungen auf Anfrage gern mitgeteilt

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW68, Neuenburger Str. 8

Preise der Anzeigen

Grundpreis 1/1 Seite 200,— RM, 1/128 Seite — 10 mm hoch und 46 mm breit — für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,— RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Normalpreis × Multiplikator 1½)

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: Sammel-Nr. A 7 Dönhoff 5246

Uhren-, Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe 23 (Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren) der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 29, Jahrgang 60 / Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW68 / 18. Juli 1936

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten * Nachdruck verboten

Natürliche Sorten-Auslese bei Armbanduhren

Von Hermann Uhrland

Im Uhrenhandel, und zwar vom Fabrikanten bis zum Einzelhändler, ist der Grundsatz vorherrschend, daß man sich das Leben nicht leicht macht, wenn man es sich erschweren kann. Im Verfolg dieses Grundsatzes baute man allein bei den runden Damenuhren ¾-platinige und Klobenwerke = 2 Sorten.

Die Klobenwerke hatten zuerst Hebel- (à vue-) Aufzug und dann zur Verbilligung Wippenaufzug. Damit die Zahl der Sorten voll werde, schuf man auch noch den „demi à vue-Aufzug", zu deutsch: Mogel-Aufzug. Nicht das Publikum sollte damit bemogelt werden; dieser Aufzug war vielmehr eine glatte Fälschung zur Täuschung des Einzelhändlers. Das sind zusammen 3 Sorten, davon neu 2 Sorten = 4 Sorten.

Nun hätte man ja die ¾-platinigen Werke mit 2 oder 6 Steinen garnieren können und die Klobenwerke mit 10 Steinen. Aber weit gefehlt! Jede der Sorten konnte geliefert werden: Nullsteinig (genannt 2-steinig), 4-steinig (genannt 6-steinig), 6-steinig (genannt 10-steinig, denn unter dem Zifferblatt fehlten beim Kleinboden- und Sekundenrad die Steine), und wahrheitsgemäße 8-steinige (ebenfalls genannt 10-steinig); das ist eine Vervierfachung der bis jetzt aufgelaufenen 4 Sorten = 16 Sorten.

Allein in den runden Zylinderwerken wurde jede dieser 16 Sorten geliefert in den Größen 8¾‴, 9‴, 9¾‴ und 10½‴. Das ist eine Vervierfachung der 16 Sorten = 64 Sorten.

Jede dieser Sorten mußte nun aber geliefert werden können in runden Gehäusen, in zwölf verschiedenen Mirage-Formen, in etwa sechs verschiedenen Formgehäusen, das sind 19 Sorten; jede dieser Sorten mit Anstoß und mit Bügel, das sind 38 Gehäuse-Sorten; jede dieser 38 Gehäuse-Sorten mit 10 und 20 Mikron Goldauflage, ferner in Chrom poliert, einige auch in lapidé, das sind 4 × 38 = 152 mal die vorstehende Sortenzahl 64 = 3328 Sorten allein für die kleinen Zylinder-Armbanduhren.

Damit sind wir aber noch lange nicht am Ende der Sortenmöglichkeit dieser einen Art angelangt, denn es müssen auch noch einige Sorten wieder mit festem Verlaufband und einige Sorten mit festem Ansatzband, und zwar nicht mit einer Sorte dieser Bänder, sondern mit etwa sechs Sorten dieser Bänder geliefert werden. Wir sind immer noch nicht am Ende, denn nun kommen noch die 7-steinigen, die 11-steinigen, die 15-steinigen und die 16- bis 17-steinigen Ankeruhren hinzu. Wir kommen dabei in astronomische Zahlen; besonders dann, wenn wir bedenken, daß nun jede dieser Sorten wieder geliefert werden muß mit Druckblatt, mit blauen Reliefzahlen, mit gelben Reliefzahlen, mit geschliffener Mitte, mit Glanzring und zum Teil auch noch mit Radiumzahlen, alle diese Variationen noch einmal mit Ziffern, mit Balken mit Ziffern und Balken kombiniert. Die Zahl 100 000 wäre, wenn wir weitergerechnet hätten, bei weitem überschritten, und das alles nur wegen der kleinen, runden Damen-Armbanduhr.

Bei den Herren-Uhren liegen die Verhältnisse nicht viel anders, zumal darin schon Stahlgehäuse stark eingeführt sind und alle Arten in Rund- und in Formwerk, rechteckig und tonnenförmig, achteckig und viereckig-geschweift vorrätig gehalten werden sollen. War es nicht tatsächlich ein Wahnsinn, die heutige 5¼‴ Uhr bis vor wenigen Jahren noch mit „Rectangle"-Werken — das sind voll-rechteckige Werke —, mit rechteckigen Werken mit geschnittenen Ecken, mit ovalen Werken 5‴, 5½‴ und 6‴ und in allen möglichen anderen Abarten zu liefern? Die Normungsbestrebungen auf anderen technischen Gebieten führten wohl auch in der Uhrenindustrie zu Normungsversuchen. Der Versuch blieb aber nach einem zehnprozentigen Erfolge stecken.

Die Bäume wachsen nirgends in den Himmel, und in der Natur sorgt die Gipfelkrankheit dafür, daß dem Wüten von Epidemien Einhalt geboten wird. Dem weiteren Ansteigen der Uhrensorten trat auf natürlichem Wege ein Heilfaktor entgegen, der geradezu im Handumdrehen die Sortenzahl der in den Handel zu bringenden Uhren ganz erheblich verminderte, und der auch zu einer noch weiteren Verminderung beitragen kann, vorausgesetzt, daß der größte Teil der am Uhrenhandel beteiligten Personen nicht künstlich wieder umwirft, was eine natürliche Entwicklung gesund aufgebaut hat. Hier einige Beispiele, bei deren Aufzählung es nicht ganz ohne stark abgerundete

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318541912-19360000/383